

Eronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Eronberg,
Schönberg und Umgebung.



Amtliches Organ der Stadt
* Eronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 3

Dienstag, den 7. Januar, abends

25 Jahrgang 1913.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird auch im kommenden Frühjahr wieder einen Erholungsurlaub auf Korfu nehmen, doch stehen nähere Dispositionen des Monarchen in dieser Beziehung noch aus. Nur soviel weiß man, daß die Kaiserin diesmal ihren erlauchten Gemahl wohl nicht nach Korfu begleiten dürfte, da sie zum Beginne des Frühlings sich voraussichtlich einer längeren Baderkur in Bad Nauheim unterziehen wird.

Ueber die soeben in Berlin abgehaltenen gemeinsamen Besprechungen der Finanzminister der größeren Bundesstaaten betreffs des von der Reichsregierung geplanten Besitzsteuergesetzes ist noch nichts Authentisches bekannt geworden. Es bleiben daher Mitteilungen von zuständiger Seite über Verlauf und Ergebnisse dieser jüngsten Finanzministerkonferenz einstweilen abzuwarten. Weiter hat am vergangenen Freitag im Reichstagsgebäude zu Berlin abermals eine Konferenz zur Feststellung der Fleischpreise getagt, geleitet vom Staatssekretär des Reichsamtes des Innern Dr. Delbrück. Wie man hört, wurde hierbei hauptsächlich die Frage erörtert, ob sich die Stallpreise für Vieh festsetzen lassen. Man gelangte noch zu keinen besonderen Ergebnissen, sondern beschloß, eine besondere Kommission für die weiteren Erhebungen in dieser Angelegenheit einzusetzen. Ferner fand am genannten Tage eine Konferenz im Reichsamte des Innern zu Berlin statt, welche sich mit dem geplanten Reichstheatergesetz befaßte; doch liegen noch keine näheren Mitteilungen über diese letzte Konferenz vor.

Der nordische Neutralitätsbund.

Eine der mancherlei politischen Wirkungen des Balkankrieges nach außen, und zwar eine der interessantesten, stellt die soeben zwischen den Königreichen Schweden, Norwegen und Dänemark vereinbarte Neutralitätserklärung dar, welche für den Fall eines Seekrieges in der Nordsee oder Ostsee in Geltung treten soll. Sie enthält eine ganze Anzahl von Bestimmungen, durch welche sich die drei vertragsschließenden Staaten zur Wahrung der Neutralität gegenüber fremden Mächten, im Falle diese in den Gewässern der Nordsee oder Ostsee einen Seekrieg miteinander führen sollten, verpflichten. Insbesondere wird den Kriegsschiffen der kriegführenden Mächte das Anlaufen skandinavischer Kriegshäfen und Kriegsankerplätze und der Zugang zu inneren Gewässern der drei skandinavischen Länder verboten und die Beachtung der Souveränitätsrechte derselben zur Pflicht gemacht, sowie jede feindliche Handlung in den skandinavischen Gewässern untersagt. Da die drei Länder des skandinavischen Nordens Europas zu den europäischen Mächten zweiten und dritten Ranges gehören, so brauchte man vielleicht auf ihre jetzt erlassene Neutralitätskundgebung kein sonderlich großes Gewicht zu legen, wenn es nicht beinahe als zweifellos gelte, daß ihre getroffene Vereinbarung nur als der Vorläufer zu einer intimeren politischen Annäherung zwischen ihnen, zu einem Bündnisse, sei es auch nur zu einem solchen rein defensiven Charakters zu betrachten wäre. Wenigstens tritt in den politischen Kreisen der drei nordischen König-

reiche diese Erwartung recht bestimmt auf und überall äußert sich Befriedigung über die dergestalt zu erwartende gegenseitige intime Annäherung der drei stammverwandten Reiche. Es kann in der Tat leicht möglich sein, daß sich aus dem vorläufigen Neutralitätsbunde Schwedens, Norwegens und Dänemarks ein wirkliches Bündnis der beteiligten Staaten entwickeln und ein solches würde die politische Stellung und Bedeutung der drei Länder der nichtskandinavischen Welt gegenüber schließlich denn doch mehr hervortreten lassen, als bislang, da sie noch kein gemeinsames politisches Band umschlang. Eine derartige skandinavische Union aber könnte in erster Linie nur gegen Rußland gerichtet sein, welcher Großmacht ja den Grenzen der drei Länder dicht vorgelagert ist, und zwar in einer Weise, daß sie hierdurch stets mehr oder weniger durch die Uebermacht des Zarenreiches bedroht erscheinen. Längst ist ja durch die Festsetzung Rußlands an einem geeigneten Punkte schwedischer oder norwegischer Erde eines der Ziele der russischen Politik, so sehr man es bisher auch an der Rewa verstanden hat, diese Aspirationen zu verbergen. In der Bevölkerung Schwedens und Norwegens hat man denn auch schon immer mit geheimer Besorgnis auf den großen russischen Nachbar hingeblickt, der seine kaum zu bezweifelnden skandinavischen Pläne wohl nur deshalb immer wieder zurückgesteckt hat, weil die russische Politik in den letzten Jahrzehnten stets anderweitig engagiert war. Weder von England noch von Deutschland haben die skandinavischen Reiche feindliche Absichten zu befürchten, sondern nur von Rußland, und es wäre daher ganz erklärlich, wenn ihre maßgebenden Politiker für einen rechtzeitigen Zusammenschluß der drei nordischen Länder im Hinblick auf die drohende Gefahr eintreten würden. Deshalb könnte es auch nicht mehr überraschen, wenn ihrem jetzigen Neutralitätsbunde ein förmliches Bündnis früher oder später nachfolgen würde.

Die Friedensverhandlungen.

London, 7. Jan. Die für gestern anberaumte Friedenssitzung wurde zur festgesetzten Stunde eröffnet. Der Führer der türkischen Delegation Reschid Pascha unterbreitete folgende Vorschläge: Die Türkei ist willens, einige weitere territoriale Zugeständnisse nördlich von Adrianopel zu machen, kann aber zu einer Abtretung Adrianopels selbst sich nicht verstehen. Sie will ferner auf alle Rechte auf Kreta verzichten unter der Bedingung, daß eine sonstige Abtretung anderer Inseln nicht verlangt wird. Nach Vorlegung dieser neuen Vorschläge verließen die Türken den Konferenzsaal, in dem die Balkan-Delegierten allein zurückblieben, um sich über die neuen Vorschläge zu beraten. Sie kamen zu folgendem Entschluß: In Anbetracht, daß die Türken nicht in zufriedenstellender Weise auf die letzten Vorschläge der Verbündeten antworteten, suspendieren wir die Arbeiten der Konferenz. Dieser Beschluß wurde den Türken nach Wiederaufnahme der Sitzung durch den Vorsitzenden Nowakowitsch vorgelegt. Nowakowitsch hob hierauf die Sitzung auf. In erregten Worten protestierten die Türken gegen einen derartigen Verlauf der Verhandlungen.

Sie verlangten zu wissen, was der Balkanblock unter Suspension verstehe. Dann setzte eine allgemeine Konversation ein. Es wurde von den Balkan-Verbündeten erklärt, daß sie nicht die Absicht hätten, einen Abbruch der Konferenz herbeizuführen, aber die Antwort der Türken auf die am Freitag gestellten Forderungen der Verbündeten werde als nicht zufriedenstellend angesehen. Infolgedessen hätten die Verbündeten die weitere Beratung der Konferenz suspendiert bis eine zufriedenstellendere Antwort einlaufe. Während des weiteren Verlaufs der Unterhaltung erklärte Reschid Pascha, daß es Absicht gehabt hätte, noch einmal auf die Frage der Verproviantierung von Adrianopel zurück zu kommen. Er erhielt jedoch die Antwort, daß in dieser Angelegenheit eine Diskussion bereits stattgefunden hätte und daß schon erklärt worden sei, daß die Konferenz mit Fragen des Waffenstillstandes nichts zu tun hätte. In ziemlich erregter Weise verließen die Türken den Sitzungsaal.

Locales.

* Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß im Laufe dieses Monats die Mietsverzeichnisse zu versteuern sind. Die Besteuerung kann bei dem hiesigen Stempelverteiler Kaufmann Ed. Bonn geschehen, welcher die erforderlichen Formulare kostenlos abgibt.

* Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der chemischen Fabrik Th. Lauser in Regensburg bei, über das von dieser Firma hergestellte Mafmittel Bauernfreude.

* Die am Samstagabend im Saale des Frankfurter Hofes stattgefundene Abendunterhaltung des Stenografen-Vereins »Habelsberger« erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches und war auch diesmal wieder der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Von dem sinnreich zusammengestellten Reigen vor allen Dingen die beiden Theaterstücke »Schneider Fips« und »Verspekuliert« (letzteres in Frankfurter Mundart) erwähnt, die von sämtlichen Mitwirkenden sehr flott gespielt und mit äußerst lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Auch der schöne Gesangsvortrag erntete reichen Beifall, ebenso die Konzertsstücke, die unter sehr geschickter Regie seitens des Streichorchesters unter Leitung des Konzertmeisters Jakob Brech vorgetragen wurden. Der Verein kann mit besonderer Freude auf diese glänzende Veranstaltung zurückblicken, die noch durch den nach beendetem Programm eingesetzten Tanz einen würdigen Abschluß fand und wohl allen Gästen in Erinnerung eines recht gemütlichen Abends bleiben wird.

* Jeden Tag Gemüse auf den Tisch. Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau möchte dazu beitragen, daß möglichst in jedem Haushalt täglich Gemüse auf den Tisch kommt. Er setzt als Belohnung für diejenigen Hausfrauen, die ihm bis zum 1. Dezember 1913 eine möglichst abwechslungsreiche Aufstellung leicht herzustellender Gemüseggerichte für den einfachen bürgerlichen Haushalt einsenden, 600 Mark in Preisen aus. Diejenigen Hausfrauen, bei denen täglich Gemüse auf den Tisch kommt, haben also eigentlich nichts weiter nötig, als das ganze Jahr hindurch hierüber genaue Aufzeichnungen

zu machen und sie einzufenden. Tüchtige Hausfrauen die sich für das Preis-Ausschreiben interessieren, können sich die Nummer, in dem es abgedruckt ist, unberechnet und portofrei zuschicken lassen vom Verlag des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau zu Frankfurt a. O.

Kaufmännische Briefstöpsel. Sehr viele kaufmännische Firmen, Handels- und Fabrik-Unternehmungen etc. begnügen sich nicht mit einem einfachen Briefkopf, sondern benutzen diese Gelegenheit, um für sich Reklame zu machen. Dabei werden die Grenzen der Wahrheit hinsichtlich der wörtlichen, mehr noch den bildlichen Angaben über den Betrieb und Umfang des Geschäftes meistens mehr oder weniger überschritten. Man übertreibt, und zwar mit Absicht, um eine gewisse Täuschung hervorzurufen. Das Reichsgericht hat in einem solchen Falle entschieden, daß Briefkopfangaben zweifellos als für einen größeren Kreis von Personen berechnet anzusehen seien, und daß infolgedessen unwahre übertriebene Angaben wörtlicher oder bildlicher Art eine unlautere Machination darstellen, die unter Umständen nach dem Gesetz betr. den unlauteren Wettbewerb zu bestrafen seien, ganz ebenso wie Zeitungsinserate, welche inhaltlich von den wirklichen Verhältnissen abweichen.

* Ein interessantes Vorkommnis hat sich in Heeren im Landkreise Hamm ereignet. Ein Gutsbesitzer ließ seinen Stall an die elektrische Leitung anschließen. Der Beamte des Verbands-Elektrizitätswerks hatte die Inbetriebnahme der Leitung von der Beseitigung von Mängeln abhängig gemacht, der Installateur setzte aber die Leitung früher in Betrieb, was zur Folge hatte, daß zum Entsetzen des Landwirts elf Kühe erschlagen wurden. Die Leitung war mit den eisernen Krippen in Berührung gekommen, von denen durch die eisernen Halsketten die Elektrizität auf die Kühe übergeleitet wurde. Wenn den Tieren sofort die Halsschlagader geöffnet worden wäre, so würde deren Fleisch genießbar gewesen sein. So hatte man sie aber liegen lassen und sie später der Kadaververwertungsanstalt zugeführt. Die Frage, wer dem Landwirte den 6000 bis 7000 Mark betragenden Schaden zu ersetzen hat, wird nun die Gerichte beschäftigen. Das Elektrizitätswerk ist gegen Haftpflicht versichert.

* General der Infanterie von Eichhorn, General-Inspekteur der 7. Armee-Inspektion a la suite des Leibgrenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Brandenburgisches Nr. 8) wurde unter Belassung in diesen Stellungen zum Generalobersten befördert.

* Das preussische Ministerium hat an die Oberpräsidenten und die nachgeordneten Behörden einen Erlaß gerichtet, der für manche Gemeinde von besonderem Interesse sein dürfte; wir entnehmen ihm das folgende: „Es sind in den letzten Jahren von überall her auffallend zahlreiche Fälle zur Kenntnis gekommen, aus denen geschlossen werden muß, daß der Sinn u. die Liebe für die Eigenart und Schönheit alter und schmückender Bäume weiten Kreisen abhanden gekommen ist. Außer den Alleen sind es einzeln stehende beachtenswerte Bäume, gegen die neuerdings unter dem Vorwand aller möglichen nichtigen Gründe aus Unverständnis oder Geldgier vorgegangen wird.“

Bischof Dr. Dominikus Willi †

Der Bischof Dr. Dominikus Willi von Limburg ist am Montag vormittag 10 Uhr 45 Minuten nach längerer Krankheit gestorben. Er hat ein Alter von 68 Jahren erreicht und stand im 15. Jahre seines Episkopates und im 40. Jahre seines Priestertums.

Der am Morgen des Dreikönigstages verstorbene Bischof der Diözese war eine durch vornehme Gesinnung und vielseitige Bildung ausgezeichnete Persönlichkeit. Die persönliche Erfüllung seiner Amtspflichten war dem Bischof Herzenssache, und es mußten schon zwingende Gründe vorliegen, wenn er sich einmal entschloß, einen Stellvertreter zu schicken. Martin Karl Willi errang sich schon früh eine angesehene Stellung in der Kirche. Geboren am 20. April 1844 zu Ems in Graubünden als Sohn eines schweizerischen Offiziers, besuchte er das Gymnasium der Benediktiner zu Maria Einsiedeln, trat 1861 zu Mehrerau in den Benediktinerorden ein, wurde 1867 Priester, 1875 Rektor des Gymnasiums und 1878 Prior zu Mehrerau. 1888 wurde die Niederlassung der Zisterzienser zu Marienstatt im Westerwald neu eingerichtet und Dr. Willi zog in die Diözese Limburg ein, zunächst als Prior, aber schon im folgenden Jahre erfolgte die Ernennung zum Abt. Neun Jahre darauf, als der bischöfliche Stuhl erledigt wurde, fiel die Wahl auf den Westerwälder Ordensmann, der den umfangreichen Bezirk nahezu fünfzehn Jahre lang segensreich verwaltet und in dieser ernsten Zeit Frieden und Eintracht in vorbildlicher Weise gewahrt hat. Dem lebenswürdigen und geistvollen Kirchenfürsten war es gegeben, durch das eigene Beispiel und als Berater seines Klerus nach allen Richtungen hin gute Beziehungen zu unterhalten und der Friedensmission der Kirche zu dienen. Auch als Schriftsteller hat der Verewigte sich betätigt, er veröffentlichte Arbeiten aus der Geschichte und über hervorragende Männer seiner Klöster und ein Werk über Zisterzienser Päpste, Kardinäle und Bischöfe.

Kleine Chronik.

Bad Homburg, 5. Jan. Nach langjähriger Tätigkeit im Dienste der Stadt hat Stadtverordneter Scheller sein Amt niedergelegt.

Wiesbaden, 6. Jan. Der 24 Jahre alte Schneider Karl Becht öffnete gestern Vormittag in seiner Wohnung Römerberg 36 in selbstmörderischer Absicht sämtliche Gashähne. In bedenklichem Zustande wurde Becht nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

Sossenheim, 6. Jan. Unser Standesamt hat im letzten Jahr schlechte Geschäfte gemacht. Daß die Zahl der Geburten von 135 im Vorjahr auf 125 und die Zahl der Eheschließungen von 31 auf 22 sank, ist ja schließlich eine Erscheinung, die heutzutage überall beobachtet wird; daß es aber auch mit der Sterberei so abwärts geht, (nur 39 gegen 61 im Vorjahre), das ist eine Sache, die zu denken gibt.

Heppenheim. Bei einer Brunnenbohrung, die der Elektrotechniker Weidenbach hier anstellte, wurden in dem ausgehobenen Sand gelbglänzende kleine Plättchen gefunden, die man für Gold hält.

Es schien als ob selbst die Natur ihr schönstes Kleid angelegt habe, um ihnen den Willkommen zu bieten.

Der alte Lord Carre befand sich in der großen Eingangshalle und Lady Janthe erblickte ihn mit unglaublichem Entzücken. Seine Augen strahlten, der müde, abgeklärte Ausdruck war aus seinen Zügen verschwunden, seine Haltung war stramm wie die eines Jünglings. Seit Jahren hatte sie ihn nicht so wohlaussehend gefunden. Mit einem Freudenschrei schlang sie ihre Arme um seinen Hals.

„Papa,“ rief sie, „es tut meinem Herzen wohl, Dich so gesund wieder zu sehen.“

Der Lord blickte seine Tochter an und fand mit Entzücken, daß ihre Schönheit noch vollkommener geworden sei; er konnte kaum die Augen abwenden von dem bezaubernden Antlitz. Plötzlich erinnerte er sich Hermanns, der auf sein Willkommen wartete.

„Meine Tochter,“ sagte er mit anmutiger Höflichkeit, „wir dürfen den nicht vergessen, dem wir all unser Glück verdanken. Hermann, mein Sohn, seien Sie tausendmal willkommen und nehmen Sie meinen tausendfältigen Dank entgegen!“

Dann begleitete er Lady Janthe, welche das Haus in Augenschein zu nehmen wünschte. Die Verbesserungen, welche man während ihrer Abwe-

Das Material ist Darmstädter Fachleuten zur Untersuchung gegeben worden.

Mainz. Nach heftigem Wortwechsel wurde Sonntag nacht der Kanonier Schnelzer von der Bessungsabteilung des 3. Fußartillerieregiments in Idem Borort Mombach erschossen. Mehrere Burschen, die an dem Streit beteiligt waren, kamen in Haft. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

In Engelsstadt gab der Dienstknecht Fr. Bernhard in einer Wirtshaus nach vorausgegangenem Wortwechsel auf den Aderburschen H. Schumacher einen Revolvererschuß ab. Dem erst seit 14 Tagen verheirateten Schumacher drang die Kugel in die Brust und ging dicht an der Lunge ab. Nach den Feststellungen des Arztes ist die Verletzung schwerer Natur. Der Revolverheld wurde verhaftet.

Hannau, 7. Januar. Zu den Typhus-Erkrankungen im hiesigen Eisenbahn-Regiment wird gemeldet, daß die Zahl der Kranken noch 178 beträgt, von denen 30 hohes Fieber haben und drei in Lebensgefahr schweben. Neu-Erkrankungen sind nicht vorgekommen.

Liegnitz, 7. Januar. In dem Hause des Tischlers Ludwig in Langenöls bei Lauban wurde gestern eine Falschmünzer-Werkstatt entdeckt. Neben Falschmünzer-Werkzeugen fand man hundert falsche Hundertmarkscheine vor. Ludwig ist der Bruder des kürzlich wegen Falschmünzerei verhafteten Gefangenenausschüßers Ludwig aus Görlitz.

Kiel, 7. Januar. Bei dichtem Nebel ereignete sich gestern im Kieler Außenhafen auf der Höhe von Friedrichsorter Leuchtturm eine schwere Kollision zwischen dem kleinen deutschen Kreuzer Straßburg und dem dänischen Handelsdampfer Christian IX. Beide Schiffe wurden bei der Kollision erheblich beschädigt. Drei Mann der Besatzung des Kreuzers wurden verletzt.

Berlin, 7. Jan. Der Kaiser erließ aus Anlaß des Todes des Generalfeldmarshalls v. Schlieffen einen Armeebefehl, in dem er die vortrefflichen Dienste und des großzügigen Wirkens des Verstorbenen in warmen Worten gedacht wird. Der Kaiser bestimmt eine allgemeine Armeetrauer und trifft Anordnung für die Teilnahme von Militärabteilungen an den Trauerfeierlichkeiten.

Berlin, 7. Januar. Das dänische Königspaar trifft Ende dieser Woche oder Anfang nächster Woche in Berlin ein, um seine Antritts-Besuche am Berliner Hof abzustatten. Von hier wird das Königspaar zu dem gleichen Zweck nach Paris und London reisen.

— Ein Leutnant ohne Hauschlüssel. Ein in Münster in Westfalen auf Urlaub weilender Leutnant z. S., der Sohn eines hohen Beamten, versuchte, da er seinen Hauschlüssel vergessen hatte, von einem Baum aus in sein Schlafzimmer zu klettern. Dabei brach ein Ast des Baumes und der Leutnant stürzte so unglücklich, daß er bald darauf starb.

London, 7. Jan. Wie aus Tokio gemeldet wird, bringt die dort erscheinende Zeitung Mimi-shima die Meldung, der Kaiser von Japan werde demnächst eine längere Reise nach Europa antreten, um die verschiedenen Souveräne zu besuchen. Der Mikado plane bereits seit längerer Zeit diese Reise, die er an Bord eines Kriegsschiffes unternehmen werde.

senheit an dem schönen Gebäude vorgenommen, waren sämtlich von ihrem Gatten vorgeschlagen und unter Leitung des alten Lord ausgeführt worden.

Lord Carre hatte nur wenig an Crombe verwenden können; Hermann dagegen hatte neue Stallungen errichten und dieselben mit den prachtvollsten Pferden anfüllen lassen. Ein neuer Flügel war an dem Schlosse angebaut und auf das Modernste und Eleganteste ausgestattet worden.

In der Gemäldegalerie sah Lady Janthe die Gemälde und Statuen, die sie in andern Ländern bewundert hatte. Wie durch Zauber war alles, was ihr Entzücken erregt hatte, hierher gebracht worden. Alles, alles verdankte sie der unermüdbaren Liebe, der fürstlichen Großmut des Gatten, dem sie verboten, auch nur ein zärtliches Wort an sie zu richten. Auch jetzt war er nicht an ihrer Seite; es widerstrebte seinem Gefühl, sie auf dieser Rundschau zu begleiten, als wolle er gleich ihren Dank in Empfang nehmen.

Janthe liebte ihren Gatten nicht; sie blickte von ihrer stolzen Höhe zu ihm herab, aber sie machte sich keines Undanks schuldig.

Sie verließ den Vater, um ihren Gatten aufzusuchen, und fand ihn allein in dem hübschen Morgenzimmer, in welchem sie damals ihre ver-

Nr. 3 des Cronberger Anzeiger vom 7. Januar 1913.

Auf gefährlicher Bahn.

Erzählung nach dem Englischen von S.

(19)

Nachdruck verboten.

Und dann dachte Hermann, jetzt wolle er zu Frieden sein, ob sie ihn liebe oder nicht, denn er hatte ihr ja dieses große Glück gegeben — er hatte ihr Heim gerettet, und das höchste Glück sollte für ihn darin bestehen, Janthe glücklich gemacht oder doch ihr Glück erhalten zu haben. Vielleicht würde sie das auch noch einsehen und ihm dafür danken.

Dem jungen Paare war ein hübscher Empfang bereitet. Allenhalben erhoben sich prächtige Ehrenpforten von Immergrün und Blumen, über welchen das Wort „Willkommen“ prangte. Der Pächter und alle Kinder waren versammelt, um die Heimkehrenden zu begrüßen.

Lady Janthes schönes Antlitz bedeckte eine warme Röte; es war ihr sonderbar wohlthuend, dieses Willkommen von denen, unter denen sie gelebt, die sie geliebt hatte. Die Sonne neigte jetzt dem Untergang zu, ein leichter Südwind bewegte sanft das reiche Laubwerk, die Luft war erfüllt von dem balsamischen Wohlgeruch der herrlichen Blumen.

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Die Hausbesitzer sind durch die Regierungs-Polizeiverordnung vom 1. Februar zur Schnakenvertilgung verpflichtet. Wir sind bereit, auch in diesem Jahre jene Verpflichtung zu übernehmen, indem wir in den Kellern, Schuppen usw. unter Anwendung der nötigen Vorsichtsmaßregeln die Vertilgung der Schnaken durch die städtischen Arbeiter vornehmen lassen wollen. Mit den Arbeiten soll in der nächsten Woche begonnen werden.

Cronberg hat ein großes Interesse daran, schnakenfrei zu bleiben. Wir ersuchen daher, den Arbeitern das erforderliche Entgegenkommen bei ihrer Arbeit zu zeigen.

Cronberg, den 31. Dezember 1912

Der Magistrat. Pitsch.

Die Neunmorgenwiese Kartenblatt 15, Parzelle Nr. 22, groß 2,91 A., deren Pachtzeit am 31. Dezember d. Js. abläuft, soll am Mittwoch, den 8. d. Mts., vormittags einhalb 12 Uhr, im Zimmer 2 des Bürgermeistersamts auf weitere 12 Jahre verpachtet werden.

Bisheriger Pächter ist Heinrich Wehrheim III.

Cronberg, 3. Januar 1913. Der Magistrat. Pitsch.

Versteigerung.

Freitag, den 10. Januar 1913, morgens einhalb 10 Uhr anfangend, lassen die Erben der verst. Frau Zimmermann im Hause Cronthalerweg 7, gegen bare Zahlung folgende Gegenstände öffentlich versteigern:

1 Mahagoni Plüschzarnitur, bestehend in Sopha und 6 Stühlen, sehr gut erhalten, 1 Mahagoni Tisch und Schrank, diverse Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Betten, Spiegel, Bilder, Küchengerätschaften, Porzellan, Gläser, Badewannen, Gartengerätschaften, Leitern 10, 12.

Die Erben.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. Januar 1913, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Oberhöchstädt öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung:

1 Spiegel, 1 Tisch, 2 Bilder.

Sammelpunkt an der Bürgermeisterei.

Königsstein i. T., den 6. Januar 1913.

Möbner, Gerichtsvollzieher.



Kavalier
für die besten Schuhmacher

„Kavalier“ macht das Leder geschmeidig
„Kavalier“ färbt nicht ab
„Kavalier“ gibt schönsten Hochglanz

Zur 2. Preuss. Süddeutschen Klassenlotterie

habe ich noch einige
 $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$ Lose abzugeben.

Ziehung 13. Januar.

Heinrich Lohmann, Uhrmacher, Telefon 119.

Wegen der am 11. Januar stattfindenden Theater-Vorstellung im Casino wird der dritte „jour fixe“ auf den 12. d. M. abends verlegt

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises, Korbung v. d. H.

Mündelsicher unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 — Postcheckkonto Nr. 5795 — Reichsbank-Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe
:: gegen 3%, Prozent Zinsen. ::

Kostenlos Abgabe von Heimspargbüchern bei einer Mindesteinlage von Mk. 3.—

Annahmestelle Cronberg bei Uhrmacher Sch. Lohmann
Telephon Nr. 119.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blutarre usw. essen um zu gesunden, das echte Kaffeler

Simonsbrot

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei Carl Gerber, Hoflieferant.

Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch, den 8. Januar 1913, abends 9 Uhr pünktlich
Jahres-Versammlung

im Gasthaus zum Adler.

Hierzu werden alle aktiven und inaktiven Mitglieder höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Nr. 10

des Cronberger Anzeigers von 1912 wird zum Preise von 20 Pfg. zurückgekauft.

Eine

fette Kuh

wird Mittwoch früh 9 Uhr, pr. Pfund 70 Pfg. ausgehauen.

Gottfried Weidmann zur Post.

Eine

Wohnung gesucht.

5 Zimmer, Küche und Zubehör, nahe dem Bahnhof Angebote unter „20“ an die Exp.

Anständiges Mädchen

sucht Monatsstelle.

Näh. Expedition d. Bl.

Wohnung

3 Zimmer, Balkon, Bad und Zubehör per Anfang April zu vermieten.

Bleichstrasse 2 II.

Färbe zu Hause



Wohnung

zu vermieten. Näheres Eichenstraße Nr. 17.

ächtliche Zustimmung, seine Gattin zu werden, gegeben hatte.

Dachte er jetzt daran — an ihre zornigen, bitteren Worte — an ihre unaussprechliche Verachtung? Sie errötete, als sie sich jener Szene erinnerte.

Als sie eintrat, stand Hermann an die offene Glastüre angelehnt, und sie sagte sich mit plötzlichem Schmerz, daß er sich gar so einsam inmitten all dieser Pracht und Herrlichkeit fühlen müsse; ein wehmütiger, kummervoller Ausdruck prägte sich in seinen edlen Zügen aus.

Aber jetzt leuchtete ein Hoffnungstrahl in seinen Augen auf. Janthe hatte ihn sichtlich gesucht und kam mit einem lieblichen Lächeln auf ihn zu. Sollte sich sein Traum verwirklichen? War sie gekommen, um ihm zu sagen: „Ich liebe Dich, mein Gatte — ich liebe Dich endlich?“

Janthe war an seiner Seite.

„Hermann,“ sagte sie, ich komme, um Ihnen zu danken. Sie sind sehr gut, sehr großmütig. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Güte; Sie haben uns sehr glücklich gemacht.“

Er war ihr eifrig entgegengetreten, sein Herz auf seinen Lippen, seine Seele in seinen Augen, seine Hände ausgestreckt; aber als er hörte, was sie zu sagen hatte, veränderte sich sein ganzes Aussehen.

„Ich freue mich,“ sagte er dann mit bebenden Lippen, „daß sie dem, was ich getan, Ihren Beifall spenden.“

Bewundert blickte sie zu ihm auf, seine Stimme war voll Schmerz, voll Enttäuschung, der Ausdruck seines Gesichts ein mitleiderregender.

Was hatte er erwartet! Welche Bedeutung hatte er ihrem Kommen zugeschrieben? Heiß errötend trat sie zurück und versuchte ihre Bellemmung weg zu lachen.

„Ich habe Papa im Stich gelassen, um Sie aufzusuchen. Sie haben in allem genau meinen Geschmack getroffen. Ich bin Ihnen unendlich dankbar dafür.“

„Das freut mich,“ erwiderte er ernst, und eine unbehagliche Pause trat ein.

„Ich will zu Papa zurückkehren,“ begann Lady Janthe endlich. „Wollen Sie mich begleiten? Papa zeigt mir mit solch großem Vergnügen all die wunderbaren Veränderungen.“

„Ich denke, Sie werden sich in meiner Abwesenheit angenehmer unterhalten,“ erwiderte Hermann.

„Wir dinieren um acht,“ sagte Lady Janthe, und entfernte sich langsam.

Hermann hatte sich ganz an den Wortlaut ihres Vertrages gehalten; er hatte nicht ein zärtliches Wort ihr zugeflüstert. Hätte er es gewagt, so wäre sie sicher böse geworden. Aber sie wünschte,

er hätte nicht so einsam und verlassen ausgesehen, nicht mit so schmerzlich bewegter Stimme gesprochen; denn schließlich verdankte sie ihm doch so viel — er war so gut und freundlich.

Beim Diner sahen sie sich wieder. Lady Janthe hatte dem Lord viel von ihrer Reise zu erzählen; sie war lebhaft angeregt und sprach mit Begeisterung von der genussreichen Tour. Nach dem Diner sagte ihr Gatte:

„Ich habe mit Entzücken Ihrer Unterhaltung gelauscht, Janthe, denn ich habe nun die Ueberzeugung gewonnen, daß unsere Reise Ihnen Vergnügen machte.“

„Wußten Sie dies nicht?“ fragte sie.

„Nein,“ erwiderte Hermann. „Sie vergessen, daß Sie mit mir nie darüber sprachen — tatsächlich von nichts, was Ihre Person betraf.“

„Dann will ich es jetzt nachholen,“ sagte sie lächelnd. „Ich amüsierte mich ganz ausgezeichnet auf unserer Tour.“

„Und meine Anwesenheit verdarb Ihre Freude nicht?“ forschte Hermann.

„Nein, durchaus nicht,“ versicherte sie.

„Sie war Ihnen ganz gleichgültig — ein Umstand, der kaum der Erwähnung wert war?“

(Fortsetzung folgt.)

Männer-Turnverein E. B.

Sonntag, den 12. Januar 1913 im Frankfurter Hof

Abend-Unterhaltung

Vortragsfolge.

I. Teil.

1. Eröffnungsmarsch.
2. Gesangsriege. (Dirigent: Herr Jacob Brech.)
"Der Freiheit zugewandt" C. J. Altmann
3. Stabübungen der Jünglinge.
Leiter 2. Turnwart: Phil. Antoni.
4. "Hoch Tirol".
Singspiel in 2 Akten von Paul R. Lenhardt.
Musik von M. Schmidt.

Personen:

Udos von Fernbach, Hans Holm, Schauspieler,
Ramilla Morgenrot, Schriftstellerin, Nazi Malhuber, Jagdaufscher,
Anna, ihre Nichte, Broni Grillhofer, Wirtin.

5. Redturnen der Turner.
Leiter: 1. Turnwart Ernst Eichenauer.
6. Gesangsriege.
a) "Abendreigen unter der Dorflinde" Bengert
b) "Komm, o komm holdes Kindchen" Kremser
Alt-niederländisches Lied.
c) "Waaste noch" C. Kern
Volkslied in nassauischer Mundart (zum ersten Mal).

II. Teil.

7. Gesangsriege.
"Weinlese am Rhein" W. Sturm
8. Reulnübungen der Damen.
Leiterin: Frä. Abée.
9. Musikspiel.

10. "Das große Los".
Luftspiel in 1 Akt von R. Mihan.

Personen:

Friedrich Elle, Schneidermeister, Kurt Adler, Lagerhalter,
Marie, seine Frau, Magnus, Baumeister,
Selma, beider Tochter, Ungetüm, Chauffeur,
Karl, Lehrling bei Elle, Aranka, Dienstmädchen.

11. Freiübungen der Turner.
Leiter: 2. Eichenauer.
12. Gesangsriege: "Der Speisegast" C. Zöllner
(zum ersten Mal.)

Hierauf: Tanz.

Kassenöffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis 80 Pfennig. Mitglieder frei!

Vor Beendigung der Vortragsfolge Rauchen verboten.

Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle

Jedem Paket Schneesternwolle liegen
Strick- u. Häkelanleitung
und **Mustervorlagen gratis** bei
zur Selbstanfertigung von Sportkleidung
für Erwachsene und Kinder!

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne
sind die besten und im Tragen die billigsten!
Bezugsquellen werden auf Wunsch direkt über unser Lager genannt.

Sternwoll-Spinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Zu haben in Cronberg bei
Paula Wehrhelm, Tanzhausstraße
Geschw. Weigand Adlerstr.
Christian Lohmann Hauptstraße.

John's Bolldampf- u. Holzwasch-
maschinen für Hand- u. Kraftbetrieb



Bringmaschinen

mit Massiv- und Stahlrohrachsen
in jeder Größe empfiehlt

Josef Reil, Hauptstr. 4.

Einzelne Bringwalzen in jeder Größe
stets an Lager. Ebenso wird das Neu-
beziehen der schadhaften Walzen schnell-
stens erledigt.

Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode.
wie Ratten Mäusen, Wanzen, Käfern etc.
Anton Happel, Hammerjäger, Oberarsel a. G., Akerstraße 13.

Donnerstag frisch
eintreffend:
Ia. Brat-

Schellfische

Pfd. 19

Cabliau mittel Pfd. 21
groß " 34

Rollmops Stück 6
ca. 8 Pfd. Dose 30 Stück

Inhalt Mk. 2.—

Bismarckheringe 7
ca. 8 Pfd. Dose, 30 Stück

Inhalt Mk. 2.10.

Bratheringe Stück 9
ca. 16 Pfd. Dose, 42 Stk.

Inhalt Mk. 2.80

heringe in Gelee
Pfd. 40, ca. 8 Pfd. Dose

Mk. 2.20

Sardinen Pfd. 40
10 Pfd. fäße, en Mk. 1.80.

Feinste Holländer

Sardellen 1/2 Pfd. 35

Frankf. Würstchen
Paar 25

Halberst. Würstchen
Paar 20

In unserer Zentrale frisch
eingetroffen: 1 Waggon

süße Orangen
spanische

3 Stk. 10, 15 u. 18
Riesenfrüchte Stück 7

Schade &
Füllgrabe

Hauptstr. 3. Telefon 103.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart

Haftpflicht-
Unfall-Lebens-
Versicherung

Kapitalanlage 1912: 90 Mill. Mark.
Jahresprämie 1912: 32 Mill. Mark.
870 000 Versicherungen.

Prosp. u. Auskunft kostenfrei d.
Wilhelm Jung, Schneider
Cronberg, Vogelsgangstraße 4

Schlitten

1 u. 2spännig, mit Wolfspelzdecke
und Geläut zu verkaufen.

Frankfurt, Myliusstraße 25
im Stallgehöft.

4 oder 5

Maurer

und einige Tagelöhner gesucht
bei

Wilhelm Borisch,
Baugeschäft.

Damen-, Herren- und Kinder-

Wäsche

reich sortiert

Grosse Auswahl in

Kragen : Manschetten : Hosenträger
Cravatten : Strümpfe : Handschuhe
Taschentücher

Moderne Haus- und Tischschürzen

Alle Woll- und Rodel-Artikel

Große Auswahl in

Damen- und Herrn-Westen

Sweaters in allen Größen und
in großem Farben-Sortiment

Plaids * Woll. Tücher * Reformhosen
Rodelmützen und Gamaschen etc. etc.

Prima Qualität! Billigste Preise!

Heinrich Lohmann,
Uhrmacher — Telefon 119.

Carl Gerstner, Cronberg.

Colonialwaren

Delikatessen

Südfrüchte,
Konserven,
Weine,
Spirituosen,



Hollsteiner wohnt
in Ihrer Majestät der
Kaiserin und Königin
Friedrich

Kaffee- und
Thee-
Niederlage
von Gg. Schepeler
u. H. W. Schmidt,
Frankfurt.

Geschäftsprincip: Waren Ia. Qualität

Auf Wunsch wird nachgefragt und Waren
franko Haus geliefert:

Vertrieb des Kronthaler
Mineralwasser.

Telefon-Anschluß
Amt Cronberg Nr. 2

Phantasie-Theater

Kinematograph

Frankfurt a. M. II. Kaiserstraße 54.

Einzig in seiner Art
und einzig in Süd-Deutschland!

Programmwechsel:

Dienstags und Freitags.
Erstklassiges Vergnügnungs- und
Unterhaltungs-Lokal. Restauration

Adam Henrich.